GRÜNES TRAUNSTEIN

13. Ausgabe September 2018

„Fairtrade macht Schule" – Fairtradestadt Traunstein kooperiert mit Traunsteiner Schulen

Von Stadtrat Thomas Stadler,
Steuerungskoordinator der Fairtradestadt Traunstein

Kanzlerin Merkel empfängt den nigerianischen Regierungschef auf Schloss Meseberg. Eines der ärmsten Länder der Welt gilt plötzlich als wichtiger Partner, um die Flüchtlingsrouten nach Europa einzudämmen. Entwicklungsminister Müller spricht vom Marshallplan für Afrika. Die Flüchtlingsbewegung lässt führende deutsche Politiker aufwachen und nach allen möglichen Maßnahmen gegen den Flüchtlingsstrom greifen. Wenn Zukunftsperspektiven vor Ort fehlen, wandern Menschen wie in Afrika ab und suchen nach Möglichkeiten im reichen Europa. - Völlig nachvollziehbar. Dieses Problem wird uns in Zukunft aufgrund von wirtschaftlichen Krisen, klimatischer Veränderung, Kriegen u.a. immer stärker begleiten.
Die Welt ist in Bewegung.
Die Fairtradebewegung - allen voran die Weltläden - hat dieses Problem schon lange erkannt.
Menschen bleiben, wenn sie Perspektiven vor Ort haben: Jobs, funktionierende eigene Wirtschaftskreisläufe, Ausbildung, sauberes und ausreichend Wasser, Infrastruktur, intakte Umwelt u.ä. Im derzeitigen Wirtschaftssystem profitieren die Industrieländer von der billigen Arbeitskraft und Ausbeutung der natürlichen Ressourcen ärmerer Länder und bestimmen auch die Regeln in den wirtschaftlichen Beziehungen zu ihren Gunsten. Wer anderen Zukunftsperspektiven nimmt, braucht sich nicht zu wundern, wenn die Not, die er anderswo verursacht hat, ins eigene Land kommt.

Die Fairtrade Stadt Traunstein konnte 12 Traunsteiner Schulen unter dem Motto „Fairtrade macht Schule" für einen Aktionstag gewinnen.
Am Mittwoch, den 26. 9., werden Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrkräften aus unterschiedlichen Schularten vormittags auf dem Stadtplatz Informationen, Aktionen, Erfahrbares und Greifbares zum Fairen Handel präsentieren.
Um Fluchtursachen zu bekämpfen, gilt es Fehlentwicklungen in unserer Wirtschaftsweise aufzuzeigen und Wege eines Handels zu realisieren, der jedem Handelspartner Arbeit in Würde und in angemessener Bezahlung ermöglicht, ohne seine Umwelt dabei zu zerstören. Genau dafür wollen sich die Schülerinnen und Schüler aus Traunsteiner Schulen an ihrem Aktionstag einsetzen.

BEZAHLBARER WOHNRAUM FLÄCHENVERBRAUCH KLIMAWANDEL NACHHALTIGKEIT – WIR MÜSSEN HANDELN!

Von Stadträtin Burgi Mörtl-Körner

Der Bedarf nach bezahlbaren Wohnungen und Baugrundstücken in Traunstein ist groß.
Traunstein ist attraktiv aufgrund der weichen Standortfaktoren wie schöner Natur, Kinderbetreuung, Schulen aller Art, Schwimmbad, Bücherei, Kultur und Verkehrsanbindung. Wir Grüne im Stadtrat fordern einen sparsamen Umgang mit den Flächen. Die immer deutlicheren Anzeichen des sich zu Extremen wandelnden Klimas und der weltweiten Erwärmung erfordern eine ökologische Bauleitplanung wie sparsamer Umgang mit der Fläche, geringstmögliche Versiegelung, Bau in die Höhe, Tiefgaragen und energieeffizientes Bauen nach höchsten Standards. Dämmung lohnt sich übrigens auch bei großer Hitze. Heute gibt es bereits Siedlungen mit Energie- Plus-Häusern.
Häuser, die mehr Energie produzieren als sie verbrauchen, sind nachhaltig und zukunftsfähig. Wir brauchen besonders bezahlbare Wohnungen und deshalb fordern wir, dass bereits im Bebauungsplan 30% des entstehenden Wohnraums sozial gebunden sein muss. Dazu gibt es staatliche Förderprogramme. Ökologisch, ökonomisch, und sozial, das ist Voraussetzung für eine gute Zukunft!

Parken in Traunstein - eine unendliche Geschichte und heißes Eisen

Von Stadtrat Wilfried Schott

So wurde während der Bewerbung für die Landesgartenschau (LGS) in Traunstein über ein Parkhaus auf dem Karl-Theodor-Platz (KTP) diskutiert. Doch diese wie andere vergleichbare Planungen hatten einen Pferdefuß. Entweder waren die Kosten sehr hoch, die Entlastungswirkung zu gering oder andere unerwünschte Nebenwirkungen waren zu erwarten.

Mit der Ablehnung der LGS durch einen eindeutigen Bürgerentscheid fiel das Kartenhaus Parkhaus KTP zusammen wie auch andere Parkhausideen. Neu ins Spiel kommt nun der Klosterberg. Auch wenn es nicht eines gewissen Charmes entbehrt, in der Unterstadt zu parken und mit dem Fahrstuhl einen schnellen und leichten Zugang zu Schaumburger Str., Taubenmarkt und Stadtplatz zu bekommen: diese Planung zieht zusätzlichen Verkehr in die Innenstadt, ganz abgesehen von den Problemen der morgendlichen Verkehrsstaus während der Schulzeit am Klosterberg.

Für mich gibt es schnell umsetzbare Alternativen. Eine solche wäre beispielsweise, den Volksfestplatz zu einer Art Zentralparkplatz für die Innenstadt, insbesondere für motorisierte Verkehrsteilnehmer von der B304 und B306 zu machen. Eine schnelle Erreichbarkeit von beiden Bundesstraßen macht diese Variante für Parkplatzsuchende interessant. Um die Attraktivität für die Besucher*innen, denen ein zehnminütiger Fußmarsch zu beschwerlich ist, zu steigern, sollte ein umlaufender Shuttlebusverkehr zum Stadtplatz und zurück eingerichtet werden. Die Vorteile liegen auf der Hand: weniger Parkplatzsuchverkehr und damit weniger Abgase, Feinstaub, Lärm und somit eine höhere Aufenthaltsqualität rund um den Stadtplatz.

Während des Frühlingsfests oder der Truna müssen natürlich Parkalternativen zum Volksfestplatz gesucht werden.

Aber die Chancen für Traunstein und den Handel in Traunstein sollten dazu anregen, diese Variante genauer zu untersuchen.

Foto: W. Wörner

RETTET DAS RECHT AUF ASYL!

Von Stadtrat Stephan Hadulla

Nach wie vor versinken Teile der Welt in Krieg und Terror. Doch statt auf Solidarität mit den Verfolgten setzt die Bundesregierung auf Abschreckung, Isolation und Abschiebung. Die politisch Verantwortlichen in Europa treibt derweil die Frage um, wie sie Flüchtlingen den Zugang zum Territorium der EU am besten ganz verweigern können. Dabei nehmen sie den Tod von Tausenden von Schutzsuchenden im Meer in Kauf und schließen Verträge mit Regierungen, die sich herzlich wenig um Menschenrechte scheren...

Wo bleibt unser menschliches Europa? Wir wollen dieser Entwicklung ein klares „Ja" zum Recht auf Asyl entgegensetzen und rufen auf zur Demonstration am

Samstag, 29. 9. um 11.30 Uhr
Stadtplatz Traunstein

Wir fordern eine Asylpolitik auf der Grundlage von Humanität und Rechtsstaatlichkeit.

- Keine Deals mit korrupten Regierungen
- Zugang zu einem fairen Asylverfahren
- Keine Zwangsunterbringung in Ankerzentren
- Wiederaufnahme der Seenotrettung

Jeden ersten Dienstag im Monat um 20:00 Uhr diskutieren die Traunsteiner Grünen im Sailer Keller mit Gästen aktuelle politische Themen.
Schauen Sie doch einfach mal vorbei!

Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.gruene-traunstein.de/ortsverbaende-traunstein

Herausgeber: Bündnis 90/Die Grünen OV Traunstein - Auflage 4.300 - Chiemgau-Druck, Traunstein,
V.i.S.d.P.: Helga Mandl, Gamskogelstr. 16, Traunstein - Gedruckt auf Recycling-Papier

Traunsteiner Gemeinschaftsgärten
Orte der Begegnung und ein Beitrag gegen den Klimawandel

Von Katharina Stadler

Seit nunmehr drei Jahren gibt es zwei Gemeinschaftsgärten im Traunsteiner Stadtgebiet, einen in Hl. Kreuz und den anderen am Campus St. Michael. Es sind Gärten, in denen Gemüse, Kräuter und Blumen biologisch zum Großteil auf Hügelbeeten angebaut werden.

Was ich daran so reizvoll finde ist, dass sich mit der gemeinschaftlichen Gärtnerei vieles vereinbaren lässt. Neben der gemeinsamen körperlichen Betätigung an der frischen Luft und den sinnlichen Reizen, die die Natur bietet, sind beide Gärten zu einem Treffpunkt und Ort des Austausches und des Dazulernens geworden. Es sind grüne Oasen, die einen Beitrag zum CO2 sparen leisten. Gärtnern kann eine Freizeitbeschäftigung sein, mit der man nicht zusätzlich CO2 verursacht, sondern mit der sich CO2 in der Erde binden lässt. Wir versuchen mit dem Kreislauf der Natur zu gehen und die organischen Abfälle vor Ort in wertvollen Humus zu verwandeln, damit wir wieder fruchtbare Erde für unser Gemüse haben.

Foto: Andrea Hinkofer

Für mich ist das ein Lichtblick, der mir angesichts der alamierenden Prognosen bezüglich unserer menschengemachten Erderhitzung, etwas Hoffnung schenkt.

WARUM GRÜN ?

Von Helga Mandl
Bilder Fotolia

Der Klimawandel und seine Herausforderungen

Ich sehe den Klimawandel als das derzeit drängendste Problem an, das uns alle angeht. Den Klimawandel bekommen wir immer häufiger in Form von Naturkatastrophen zu spüren: Hochwasser, Wüstenbildung, Dürre oder Sturm, und er ist menschengemacht. Viele Regionen werden, wie z.B. die Malediven oder große Teile Bangladeschs, in Zukunft nicht mehr bewohnbar sein. Wohin sollen die Menschen umgesiedelt werden? Große landwirtschaftliche Flächen gehen verloren. Wie kann die steigende Weltbevölkerung auch in Zukuft noch ausreichend ernährt werden?
Wir brauchen deshalb unverzüglich die Energiewende, eine andere Landwirtschaft, eine Wende in der Verkehrspolitik, eine Reduzierung des Flächenverbrauches und eine andere Wirtschaftspolitik, in der wir den ärmsten Ländern der Welt nicht die Grundlagen für eigene Produktionen entziehen.

Digitalisierung als Chance begreifen

Globalisierung und Digitalisierung machen vielen Menschen Angst. Ich denke aber, wir sollten nicht den Kopf in den Sand stecken, sondern die Digitalisierung ökologisch und sozial mitgestalten. Digitalisierung kann eine große Chance sein, z. B. in der Mobilität, mit intelligenten Verkehrsleitplanungen und autonomen Fahren. Aber auch im Gesundheitswesen werden wir sehr profitieren. Ein schnelles Internet ist heute schon für alle Unternehmer existenziell; der flächendeckende Ausbau von Glasfaser ist überfällig.

Nicht reden, handeln!

Kinderarmut, Altersarmut, geringer Mindestlohn, hohe Mieten, Pflegenotstand - es gibt zu viele Menschen, die nicht am Wohlstand teilhaben. Und das in einem der reichsten Länder der Welt.
Auf der anderen Seite Großkonzerne wie Starbucks und Amazon, die so gut wie keine Steurn bezahlen. Warum wurde nicht schon lange etwas gegen diese Ungerechtigkeit getan? Mit Kindergrundsicherung, Garantierente, einer Anhebung des Mindestlohns wäre schon vielen Menschen geholfen, um nur einige Beispiele zu nennen. Politik für die Menschen machen, nicht für Konzerne!

Wie wollen wir in Zukunft leben?

Mit großem Unbehagen beobachte ich, was bei unseren europäischen Nachbarn passiert: ob in Polen, Italien, Ungarn oder Österreich, überall verändern die Rechtspopulisten ihre Länder und bauen sie in Nationalstaaten um, der Rechtsstaat wird zurückgedrängt, die Medienfreiheit mehr und mehr unterbunden. Beängstigend ist die Nähe der CSU zu Orban und Kurz. Sind Ungarn und Österreich Vorbild für Bayern? Soll es auch in unserem Land zunehmend nationaler werden? Der Vorfall in Dresden bei der Pegida-Demo, bei der Polizeibeamte ZDF-Reporter 45 Minuten lang von ihrer Arbeit abhielten, läßt einiges erahnen.
In den letzten Jahrzehnten haben wir als Gesellschaft vieles erreicht, das uns das Leben in Europa angenehmer macht: offene Grenzen, eine Währung, die Möglichkeit, überall zu leben, zu studieren und zu arbeiten. Wollen wir all das wieder aufgeben?
Wir Grüne stehen für ein liberales, für ein buntes Deutschland und Europa, wir wollen ein solidarisches Miteinander.
Und wir wissen: Hass ist keine Haltung und mit Hass wurde noch nie auch nur ein Problem gelöst.

MEHR BIO FÜR BAYERN

Landwirtschaft und Ernährung sind meine Hauptanliegen - es muss uns gelingen, unsere Lebensmittel so zu erzeugen, dass unsere eigene Gesundheit, die gute Qualität des Trinkwassers, die Fruchtbarkeit der Böden, die natürliche Vielfalt und unsere schöne Kulturlandschaft erhalten bleichen. Tiere gehören auf die Weide und Bauernhöfe und Lebensmittelhandwerk brauchen ein auskömmliches Wirtschaften. Dafür brauchen wir eine Agrarwende. Dafür setze ich mich ein.

- ***Landwirtschaft und Verbraucher*innen gehören zusammen, das stärkt die ländliche Wertschöpfung und eröffent neue Perspektiven.***
- ***Landwirtschaftspolitik ist auch Umwelt - und Bildungspolitik.***
- ***Der ökologischen Landwirtschaft gehört die Zukunft, sie schließt das Wohlergehen von Menschen und Tieren mit ein.***

Ich kämpfe für ein grünes und gerechtes Bayern, denn neben der Landwirtschaft müssen wir auch diese Fragen nachhaltig und human angehen: Welche Zukunftskonzepte brauchen wir für Flächennutzung und Wohnungsbau? Wie gewinnen wir mit Bus, Bahn und Rad mehr saubere Mobilität für alle? Wie gestalten wir unser gemeinsames Zusammenleben für Einheimische und Zugezogene, für Geflüchtete und Einwanderer, fü junge und alte Menschen?
www.gisela-sengl.de

Ich bin Sozialarbeiterin in der Flüchtlings- und Integrationsberatung und möchte im oberbayerischen Bezirkstag mit Herzblut etwas verändern: Machthaber*innen bestimmen ungerecht und unvernünftig über uns und unseren Planeten. Wut und Verzweiflung, machtlos gegen diesen ganzen Irrsinn zu sein, haben mich dazu gebracht, mein eigenes Leben zu ändern und anderen ein Vorbild zu sein. Aber das reicht mir nicht mehr. Ich will mehr tun, als nur auf Fleisch zu verzichten, biologisch einzukaufen und Petitionen zu unterschreiben. Ich will auf der politischen Ebene aktiv meinen Beitrag leisten. Beruflich habe ich erfahren, was das bedeutet: Als Sozialberaterin für Asylbewerber*innen und Flüchtlinge begleite ich täglich Menschen auf ihrem schwierigen Lebensweg und helfe ihnen ein wenig weiter. Ich möchte mich im Bezirkstag für Menschen einsetzen, die Unterstützung brauchen und es ist mir wichtig, in einer Gesellschaft zu leben, die solidarisch mit ihren Schwächsten umgeht.
Themen, die mir dabei besonders am Herzen liegen sind:

- ***Faire Inklusion: Fair für alle Beteiligten durch gut erarbeitete Konzepte***
- ***Bessere psychiatrische Versorgung, auch für Asylbewerber. Mehr Angebote auf dem Land schaffen, um schnelle und ortsnahe Hilfe zu ermöglichen.***

Ich bin ein junger Mensch und lebe gerne auf dem Land. Ich möchte mich für den ländlichen Raum stark machen, in kultureller Hinsicht und im Naturschutz. Ich möchte mich einsetzen für

- **den Schutz unserer schönen Natur. Sie ist nicht nur Lebensraum, sondern auch unsere wertvollste Ressource**
- **und für die Förderung von kulturellen Angeboten im ländlichen Raum.**

Deshalb bitte ich Sie um Ihre Stimme für den oberbayerischen Bezirkstag.